Unterrichtsbegleitmaterial

ODYSSEUS

von

KIM NØRREVIG

aus dem Dänischen

von Kerstin Kirpal

VOLKSTHEATERROSTOCK

Kim Nørrevig

ODYSSEUS

Aus dem Dänischen von Kerstin Kirpal.
Ein Schauspiel mit Musik für Menschen ab 9 Jahren.
Premiere: 23. September 2014, Zwischendeck.

Nach dem verheerenden Krieg in Troja kehrt Odysseus, der Held der Griechen, endlich nach Hause zurück. Niemand erkennt ihn, nur sein alter Hund. Und dann ist da noch sein Sohn, Telemachos. Der ist groß geworden. Auch er erkennt seinen Vater nicht, doch der Fremde zieht ihn magisch an, weil er von den unglaublichsten Abenteuern erzählt. Und so erfährt Telemachos, wie Odysseus mit den Kyklopen kämpfte, zwischen Skylla und Charybdis geriet und wie ihn die schöne Zauberin Circe verführen wollte.
Johannes Moss spielt den heimkehrenden Helden und an die 20 weitere Rollen. Ein Musiker der Norddeutschen Philharmonie Rostock begleitet ihn dabei.

Besetzung:

Odysseus	Johannes Moss
Der Musiker	Holger Kirstoff/ Wolfgang Morbitzer*
Regie und Ausstattung	Karl H. Gündel
Komposition	Sascha Mock
Regieassistenz/Inspizientin/Souffleuse	Claudia Westphal

* Doppelbesetzung in alphabetischer Reihenfolge

VERORTUNG IM RAHMENPLAN

**Auszug aus dem Rahmenplan für das Fach Geschichte,
für Regionale Schule, Gesamtschule, Orientierungsstufe
Klassenstufe 5-6
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes M-V:**

4.3 Griechische Geschichte
Themenbereich: *Griechische Frühzeit*

Themen	**Mögliche Ziele**
Griechische Sagen	Einige griechische Sagen kennen lernen und deuten (Methode: im Comicstrip zeichnen)
Troja; Mykene und Schliemann	Am Beispiel archäologischer Ausgrabungen Zusammenhänge zwischen Mythen und Geschichte erschließen (Exkursion nach Neubukow oder Ankershagen)
Grundlagen griechischer Kultur – Götterwelt, Delphi, Olympia	Die kulturellen Gemeinsamkeiten der Griechen und einige Züge ihres Menschenbildes herausarbeiten (Methode: Vergleich mit heutigen Erscheinungen)
Leben auf dem Land und in der Polis	Die wirtschaftlichen und politischen Merkmale beider Lebensweisen erfassen
Kolonisation	Die Motive kultureller Expansion untersuchen

Themenbereich: *Das klassische Griechenland*

Themen	**Mögliche Ziele**
Die Perserkriege	Gründe für die Überlegenheit der Griechen herausfinden
Die Demokratie in Athen	Einige demokratische Züge der Verfassung kennen und das Funktionieren der Demokratie beurteilen
Der Kriegerstaat Sparta	Die Prägung Spartas durch militärische und antidemokratische Züge erkennen
Wirtschaft und Alltag in Athen	Unterschiede zwischen sozialen Gruppen ermitteln und die Sklaverei beurteilen
Frauen und Kinder in Griechenland	Lebenschancen in Athen und Sparta vergleichen und einschätzen
Griechische Philosophen, Dichter, Künstler	An einigen Beispielen ihre Stellung in der Kultur und ihre Nachwirkung kennen lernen
Athens Außenpolitik	Ursachen für den Niedergang Athens herausarbeiten

5 Projektideen

Themenbereich: *Griechische Geschichte*

Themen: Griechische Sagen/Grundlagen griechischer Kultur

Mögliches Projekt:
• Das griechische Theater
Auf der Grundlage der Kenntnis verschiedener griechischer Sagen sowie bedeutender Merkmale und Persönlichkeiten der griechischen Kultur erarbeiten und gestalten die Schüler ein Theaterstück.
Kooperationsfächer: Deutsch, Kunst und Gestalten

Themenbereiche: ***Griechische Geschichte/Römische Geschichte***
Themen: Wirtschaft und Alltag in Athen/Frauen und Kinder in Griechenland/
Lebens formen im Kaiserreich der Römer

Mögliches Projekt:
• Kinderalltag – heute und in der Antike
Kooperationsfach: Deutsch

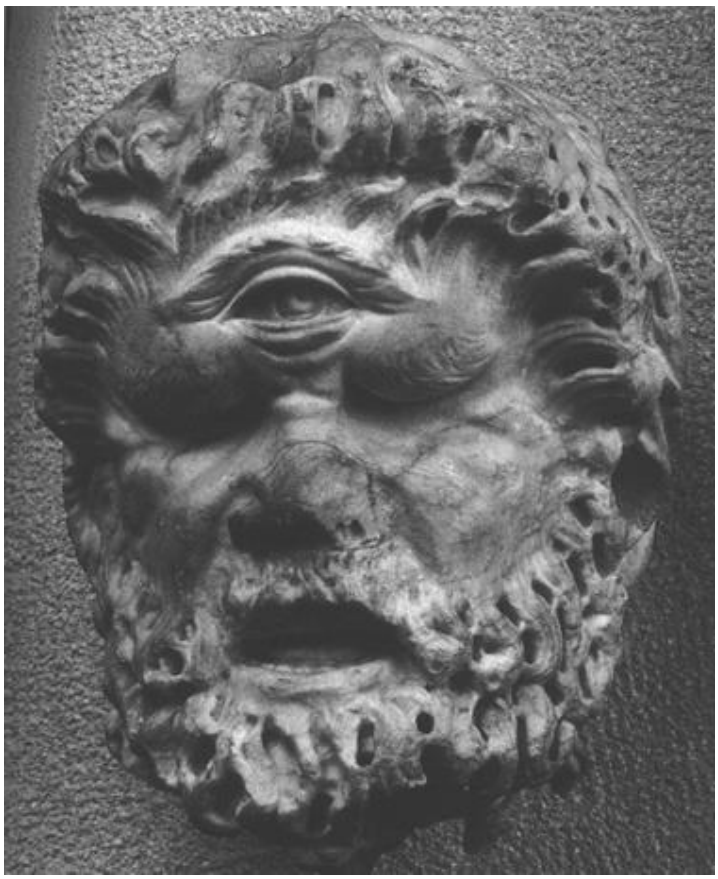
VORBEREITENDES MATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT

Homer gilt als Autor der Ilias und Odyssee und damit als erster Dichter des Abendlandes. Weder sein Geburtsort noch das Datum seiner Geburt oder seines Todes sind zweifelsfrei bekannt. Es ist nicht einmal sicher, dass es Homer überhaupt gegeben hat.
Die Epoche, in der Homer gelebt haben soll, wird ebenfalls kontrovers diskutiert. Herodot schätzte, dass er 400 Jahre vor seiner Zeit gelebt haben muss, folglich müsste dies etwa 850 v. Chr. gewesen sein. Andere historische Quellen wiederum legen dies in die Zeit des Trojanischen Krieges, der traditionell etwa um 1200 v. Chr. datiert wird. Heutzutage stimmt die Forschung weitestgehend darin überein, dass Homer, wenn es ihn gab, etwa in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts und/oder in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. gelebt hat.
In der Antike wurden ihm weitere Werke wie die Homerischen Hymnen zugeschrieben, während andererseits immer wieder bezweifelt wird, ob Ilias und Odyssee überhaupt von einer einzigen historischen Person namens Homer verfasst worden sind. Unbestritten ist die unermessliche, bis heute andauernde Wirkung Homers, der schon in der Antike als *der* Dichter schlechthin galt.

Die Odyssee von Homer

Inhaltsangabe der Irrfahrten des Odysseus

Den Bericht über seine Irrfahrten gibt der auf der Insel der Phaiaken gestrandete Odysseus den Phaiaken und ihrem König Alkinoos. Alkinoos' und seiner Gattin Arete Tochter Nausikaa hatte Odysseus am Strand gefunden.



Nach der Zerstörung Trojas wurde Odysseus mit seinen Schiffen zunächst an die Küste der Kikonen, zur Stadt Ismaros verschlagen. Nach verlustvollen Kämpfen gelangten dann er und seine Gefährten zum Land der freundlichen Lotophagen, die sich allein von der Lotosfrucht nährten. Seine Genossen, die von der Lotosfrucht gegessen hatten, dachten nicht mehr an Rückkehr und wollten bei den Lotophagen bleiben. Odysseus musste diese an die Schiffe gebunden mit Gewalt entführen.

Weiter führte die Gefährten der Weg zum Land der Kyklopen. Hier kamen sie in die Höhle des Polyphemos (Polyphem), der insgesamt sechs von ihnen verschlang. Odysseus machte Polyphem mit Wein trunken.

In dessen Rausch stießen die Gefährten einen Pfahl in das Kyklopenauge. So konnten sie versteckt unter dem Fell von Schafen unentdeckt aus der Höhle entkommen, nachdem Polyphem den mit einem Felsblock gesicherten Höhleneingang geöffnet hatte.

Auf dem Schiff angekommen enthüllte Odysseus dem wütenden Polyphem wer er in Wirklichkeit sei. Polyphem bittet darauf seinen Vater Poseidon, Odysseus nicht ohne weiteres nach Hause ziehen zu lassen, weshalb dieser seine Irrfahrt von Poseidons Zorn verfolgt fortsetzen musste, behütet aber von der göttlichen Athene, der Beschützerin vieler Helden.

Nächstes Erlebnis der Waffengefährten war der Aufenthalt auf der Insel von Aiolos, dem Beherrscher der Winde. Der gab Odysseus einen Schlauch, in dem verschiedene Winde eingeschlossen waren auf sein Schiff und ließ die Winde Odysseus' Schiff schon bis fast vor Ithaka treiben.
Leider öffneten Odysseus Gefährten aus Neugier den Schlauch, weil sie aus Troja mitgebrachte Schätze vermuteten. Die aus dem Schlauch plötzlich entweichenden Winde verursachten einen Sturm, der die Gefährten wieder bis zurück zu Aiolos trieb, der ihnen aber ein zweites Mal nicht beistand, so dass sie ohne weitere Hilfe weitersegelten.

Die Schiffe landeten darauf bei der Stadt Telephylos an der Küste der Lästrygonen (griech. Laistrygones). Schon die Begegnung mit der fast riesenhaften aber freundlichen Tochter des Lästrygonenkönigs Antiphates verwunderte die Helden, bis sie gewahr wurden, dass die Lästrygonen ein wildes Volk von menschenfressenden Riesen waren. Die Lästrygonen zerstörten die an der Küste liegenden Schiffe durch das Werfen von Felsblöcken. Nur Odysseus' eigenes Schiff wurde geschützter liegend nicht getroffen. Mit diesem einzigen Fahrzeug rettete Odysseus sich und die noch lebenden Genossen.

Die Schar kam darauf zur Insel Aiaia (Äa) zur Halbgöttin und Zauberin Kirke (Circe). Diese verwandelte den von Eurylochos geführten Teil der Gefährten in Schweine.

Der Gott Hermes gab Odysseus an, wie er der Zauberkraft Kirkes widerstehen und die Gefährten zurückgewinnen könne, was Odysseus auch gelang.
Odysseus und seine Gefährten wurden nun von Kirke und ihren schönen Dienerinnen bewirtet, schwelgten im Bade oder beim Mahle in schönen Gewändern über ein Jahr auf Kirkes Insel, bis die Genossen auf Rückkehr drängten.

Kirke gewährte den Wunsch bei der Bedingung, vorher die Unterwelt zu besuchen.

Odysseus gelangte also ans Ende der Welt zum Eingang der Unterwelt. Dort weissagte ihm die Seele des blinden Sehers Teiresias die Zukunft, und die Seele seiner Mutter berichtete von der Treue seiner Gattin und den aufdringlichen Freiern. Auch mit den Seelen von Agamemnon und Achilleus konnte Odysseus sprechen.

Nachdem die Genossen nochmals nach Aiaia zurückgesegelt waren, um den dort verunglückten Elpenor zu bestatten, der trunken von einem Dach gestürzt war. Seine Seele war Odysseus zuerst im Totenreich begegnet und hatte um Bestattung des Leibes gebeten.

Von Kirke vor weiteren Gefahren gewarnt und mit Rat versehen, segelte die Schar weiter. Zuerst kamen die Gefährten an der Insel der Sirenen vorbei.

Auf Kirkes Rat verklebte Odysseus die Ohren seiner Gefährten mit Wachs. Sich selbst ließ er an den Mast binden, um den Gesang der Sirenen hören zu können.

Darauf kamen Odysseus und seine Gefährten zur Meerenge, wo Skylla und Charybdis die Durchfahrenden bedrohten. Ihr Schiff kam glücklich durch, doch sie verloren durch Skylla sechs Männer.

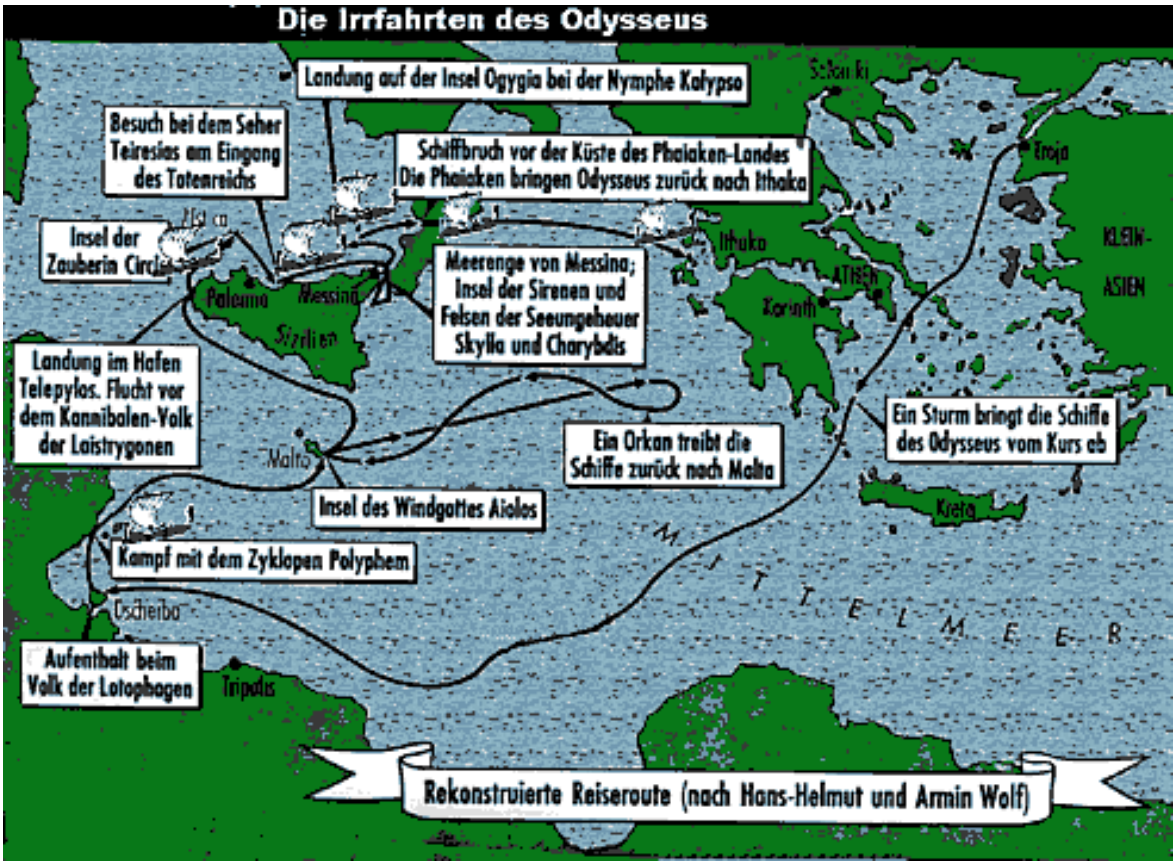
Zwar hatte der Seher Teiresias davor gewarnt, die Insel des Helios aufzusuchen, doch seine Männer, voran Eurylochos, drängten darauf. Stürmisches Wetter und ungünstige Winde zwangen auch zum Bleiben. Als die von Kirke mitgegebenen Vorräte zur Neige gingen, töten die Männer während Odysseus schlief, verbotenerweise die heiligen Rinder des Helios. Der getane Frevel zeigte sich, indem die Häute der Tiere umherkrochen und das Fleisch an den Bratspießen brüllte.
Die Strafe der Götter kam in Gestalt eines Sturmes, der das Schiff zerstörte.

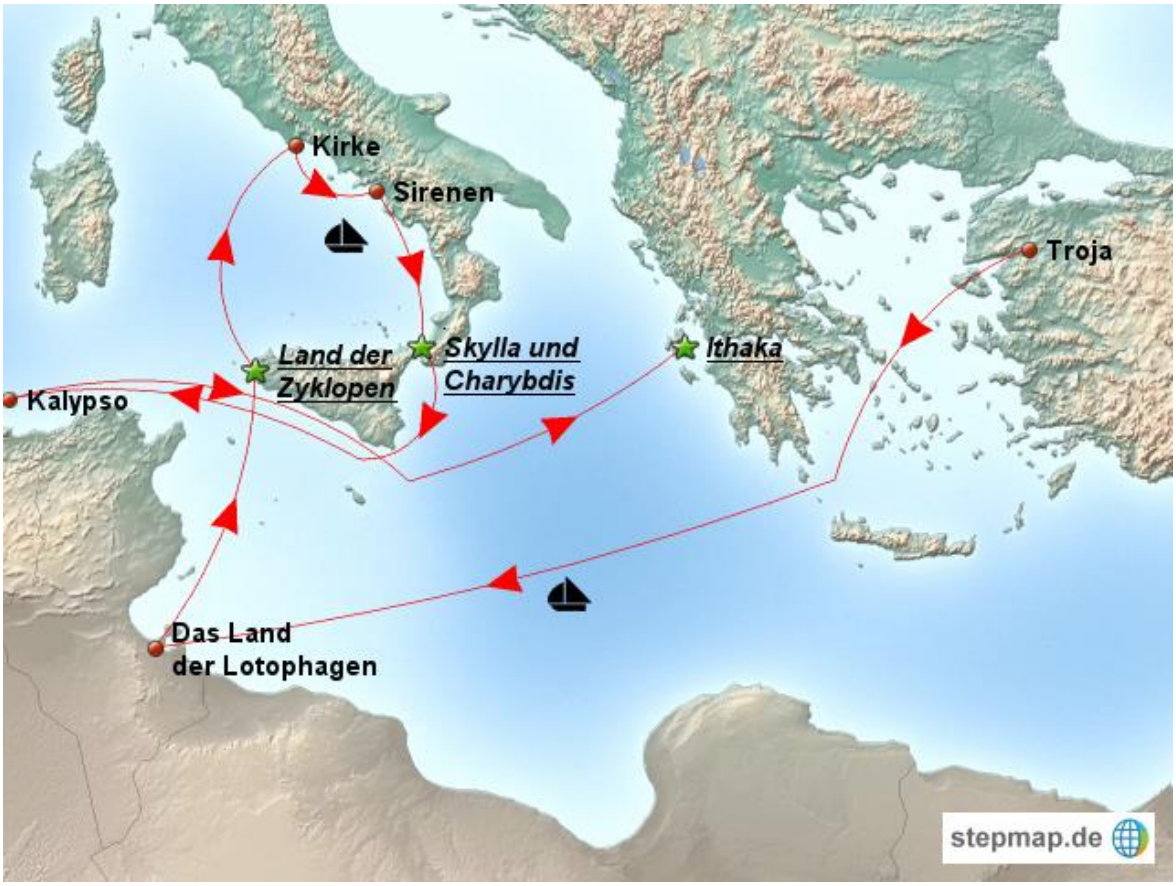
Odysseus blieb allein am Leben. Auf einem Floß aus Schiffsteilen wurde wieder zur Meerenge der Skylla und Charybdis zurückgetrieben, überlebte jedoch und wurde dann zur Insel Ogygia getrieben, wo ihn die Nymphe Kalypso gesund pflegte und er sieben Jahre verbrachte.

Von dort kam Odysseus wiederum auf einem Floß und nochmals im von Poseidon gesandten Sturm schiffbrüchig schließlich schwimmend zur Insel der Phaiaken.

So endete der Bericht.

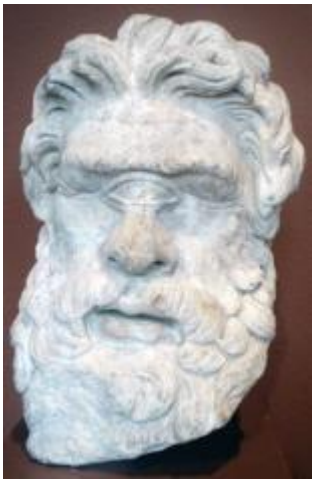
Mögliche Routen der Irrfahrt





Griechische Mythologie

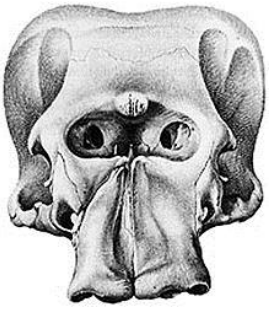
Wesen der griechischen Mythologie



Kopf des Kyklopen Polyphemos, Marmor, Griechenland, 2. Jhdt. v. Chr

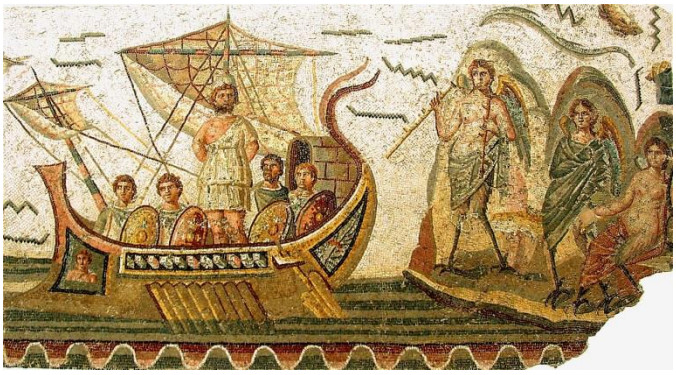
Kyklopen (altgriechisch Κύκλωπες *Kyklopes* „Kreisäugige“, Sg. Κύκλωψ „Kyklops“) oder Zyklopen (Eindeutschung aus dem späteren lat. *cyclopes*, Sg. *cyclops*)[1] sind Gestalten der griechischen Mythologie, die in Abstammung, äußerer Gestalt, Lokalisation und Eigenschaften voneinander differieren. Ihnen gemeinsam ist das ungewöhnliche Aussehen der Augen als kreisrunde Augen oder als Einzelauge auf der Stirn. Bereits in der Antike wurden drei Arten von Kyklopen unterschieden, zum einen die hesiodschen Gewitterdämonen, die später zu vulkanischen Dämonen umgedeutet wurden, zum anderen die homerischen Riesen und schließlich die mythischen Baumeister.

Homerische Kyklopen
Die bekannteren Kyklopen, denen Odysseus auf seiner Irrfahrt durch das Mittelmeer (Odyssee) begegnete, waren die Söhne des Poseidon. Besonders mit Polyphem hatten Odysseus und seine Mannen große Schwierigkeiten.



Elefantenschädel

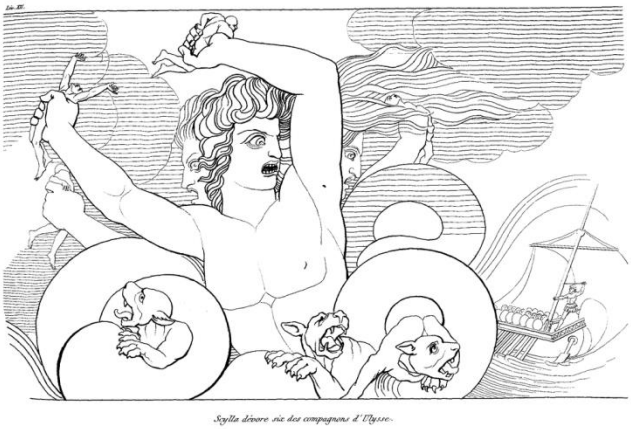
Herkunft des Kyklopenglaubens
Historiker und Mythenforscher mutmaßen, dass Gorillas Funde von Elefantenschädeln in Nordafrika oder auf den Mittelmeerinseln die Legende von den einäugigen Riesen begründeten. Sie nehmen an, dass die große Nasenöffnung des Schädels fälschlicherweise als eine einzelne große Augenhöhle interpretiert wurde.



Sirenen (griechisch Σειρήν *Seirēn*) sind in der griechischen Mythologie weibliche Fabelwesen (Mischwesen aus ursprünglich Frau und Vogel, später auch Frau und Fisch), das durch seinen betörenden Gesang die vorbeifahrenden Schiffer anlockt, um sie zu töten

Tod der Sirenen
Nach einer Niederlage verüben Sirenen Selbstmord. Laut Hyginus konnten sie nur so lange leben, wie sie imstande waren, jeden vorbeifahrenden Seemann durch ihren Gesang zu verlocken und so dessen Untergang zu bewirken. Nachdem sie an Odysseus gescheitert waren, stürzten sie sich ins Meer und starben. Nach ihrem Tod wurden sie in Inseln oder Klippen verwandelt. Bezüglich ihrer Allwissenheit und Todesumstände ähneln sie der Sphinx.

Skylla (auch **Scylla** oder **Szylla**; altgriechisch Σκύλλα) war ein Meeresungeheuer aus der griechischen Mythologie mit dem Oberkörper einer jungen Frau und einem Unterleib, der aus sechs Hunden bestand.



Über Skylla gibt es verschiedene Sagen. Nach einer Sage soll sie einst ein schönes Mädchen gewesen sein, die Tochter des Flusses Krataiis. Glaukos liebte sie, doch die Zauberin Kirke war eifersüchtig, da sie selbst Glaukos liebte. Und so vergiftete Kirke das Meer, in dem Skylla gerne badete. Als diese wieder aus dem Wasser stieg, war sie entstellt, denn es wuchsen ihr aus dem Unterleib sechs Hundeköpfe und zwölf Hundefüße. Fortan war Skylla bestrebt, das ihr angetane Unrecht zu rächen und wurde zum wilden Tier.

Die Skylla lebte gegenüber einem anderen Ungeheuer namens Charybdis auf einem Felsen an der Meeresenge von Messina. Zusammen sind sie zwei unvermeidliche, gleich große Übel. Sie fraß alles, was lebte und in ihre Reichweite kam, und ergriff mit ihren Fangarmen vor allem unvorsichtige Seefahrer, die ihr deshalb zu nahe kamen, weil sie Charybdis entgehen wollten. Als Odysseus durch die Enge fuhr, fraß sie sechs seiner Gefährten.

Die Redewendung „zwischen Skylla und Charybdis“ steht für eine Situation, in der man sich zwischen zwei Gefahren befindet. Weicht man der einen Gefahr aus, begibt man sich in die andere. Es gilt also, den richtigen Weg zwischen zwei Verhängnissen hindurch zu finden.

Orte in der griechischen Mythologie

Der ***Hades*** (griechisch Ἅιδης), die **Unterwelt der griechischen Mythologie**, wird von dem gleichnamigen Gott Hades beherrscht. Seine Gattin ist Persephone.

Mit Hilfe des Fährmannes Charon, dem Empfang der Begräbnisriten und einer Geldmünze, dem sogenannten Obolus unter der Zunge, kann der Fluss Styx oder Acheron, der die Ober- von der Unterwelt trennt, überquert werden.
Eine Kluft bildet den Eingang zum Totenreich. Sie befindet sich entweder am Ende der Welt am Ufer des Okeanos, oder im Land der Kimmerier, oder im Hain Persephones. Dort stürzen die schwarzen Fluten des Flammenflusses Pyriphlegethon und des Kokytos in die Tiefe. Kerberos, der dreiköpfige, schlangenhaarige Höllenhund, bewacht den Eingang zum Hades und sorgt dafür, dass kein Lebender die Unterwelt betritt und kein Toter sie verlässt.

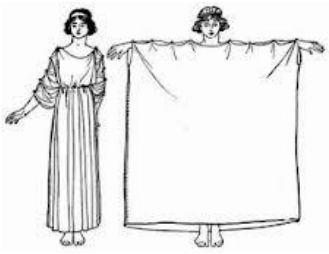
Der ***Olymp*** (griechisch Ὄλυμπος [ˈɔlimbɔs]) ist das höchste Gebirge Griechenlands.

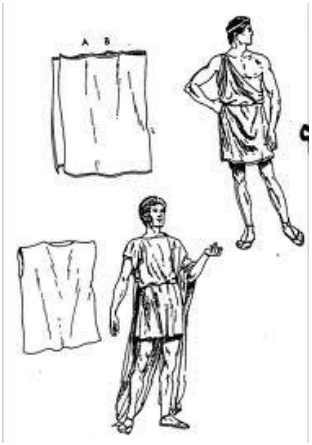
In der griechischen Mythologie ist der Olymp der Berg der Götter. Seinen Gipfel stellte man sich als einen lichterfüllten Ort vor. Er bildet gleichsam das Himmelskonzept der griechischen Mythologie ab und ist bewohnt von Göttern, Abkömmlingen der Götter und Dienern. Im engeren Sinne gelten als Olympier jene zwölf Götter, die die zwölf Wohnungen des Olymp bewohnen: Zeus, Poseidon, Hera, Demeter, Apollon, Artemis, Athene, Ares, Aphrodite, Hermes, Hephaistos und Hestia.

Das Gebirge weist besondere geologische Formationen und eine ganz eigene Flora und Fauna auf. Deshalb wurde er schon 1938 unter Naturschutz gestellt und 1981 von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt.

Gedankenanstöße

- Bis heute verwendet man den Begriff „Odyssee“ für eine lange Reise mit vielen Umwegen.
- Der 3000 Jahre alte Epos „Odyssee“ von Homer behandelt die Frage: Worum geht es im Leben wirklich? Und zeigt dabei die antiken Vorstellungen von Leben und Tod, Göttern und Unsterblichkeit, Ehre und Familie.
- Der Vater Odysseus war zwanzig Jahre von seiner Familie getrennt. Führen Sie ein Gespräch mit den Schülern:
  - Wie erging es Telemakos und seiner Mutter während der Abwesenheit von Odysseus?
  - Wie könnte Telemakos auf die Rückkehr seines Vaters reagiert haben?
  - Was ist den Kindern an ihrer Mutter und was an ihrem Vater wichtig?
  - Welche Wünsche haben sie an ihre Eltern?
- Damals wurden Chitons getragen. Junge Männer trugen einen kurzen Chiton, Frauen und ältere Männer einen langen. Fertigen Sie mit den Kindern aus zusammengesteckten Stoffen einen Chiton wie in diesen Abbildungen:





Kritiken

"...die Inszenierung ist spannend, unterhaltsam, tragisch und heiter. Sascha Mock schafft mit seiner Musik eine einzigartige Atmosphäre, er markiert die Orte des Geschehens und setzt dramatische Akzente für das Spiel des Wolfgang Schmitz. Und dieses Spiel ist faszinierend... man muss es sich unbedingt selbst anschauen. Denn was Mock und Schmitz auf der Bühne tun, ist unbeschreiblich schön und ergreifend."
Lausitzer Rundschau, 06.02.09

Quellen

- http://www.bildung-mv.de/schueler/schule-und-unterricht/faecher-und-rahmenplaene/rahmenplaene-an-allgemeinbildenden-schulen/geschichte/
- http://de.wikipedia.org/wiki/Homer
- http://www.arr-witten.de/dokumente/projekte/odysseus/
- http://www.geocities.ws/films4/odyssee.htm
- http://www.griechische-sagen.de/Irrfahrten_des_Odysseus.html
- http://www.uark.edu/campus-resources/achilles/odyssey/odyssey.html
- http://mythphile.hubpages.com/hub/greek-mythology-quiz-monsters
- http://de.wikipedia.org/wiki/Kyklop
- http://de.wikipedia.org/wiki/Sirene_(Mythologie)
- http://de.wikipedia.org/wiki/Unterwelt_der_griechischen_Mythologie
- http://de.wikipedia.org/wiki/Olymp
- http://www.spielundzukunft.de/jahreslauf/jahresfeste/fasching?start=6
- http://archaeology-knigi.com/chapter-five-hellas/
- http://www.puppentheater-magdeburg.de/wp-content/uploads/tpmaterial/pt_theaterpaedmaterial_odysseus.pdf